



Die „große Transformation“ - Beitrag der Umweltpsychologie

Begrüßung und Einführung

Begrüßung und Danksagung

- Herzlich Willkommen zum „Familientreffen“ der deutschsprachigen Umweltpsychologie und ihrer Freunde*innen
 - Besonders Ihnen Danke für Ihr Interesse und Ihre Zeit
 - Innoz, Prof. Dr. Andreas Knie, für den Raum
 - Christian Hoffmann & Maxie Schulte für Organisationsunterstützung
 - e-fect für finanzielle Unterstützung
 - Bitte zahlen Sie 25 € Umkostenbeitrag fürs Catering, wir sind eine „arme“ Fachgruppe.
-

Einführung in die Tagungsziele

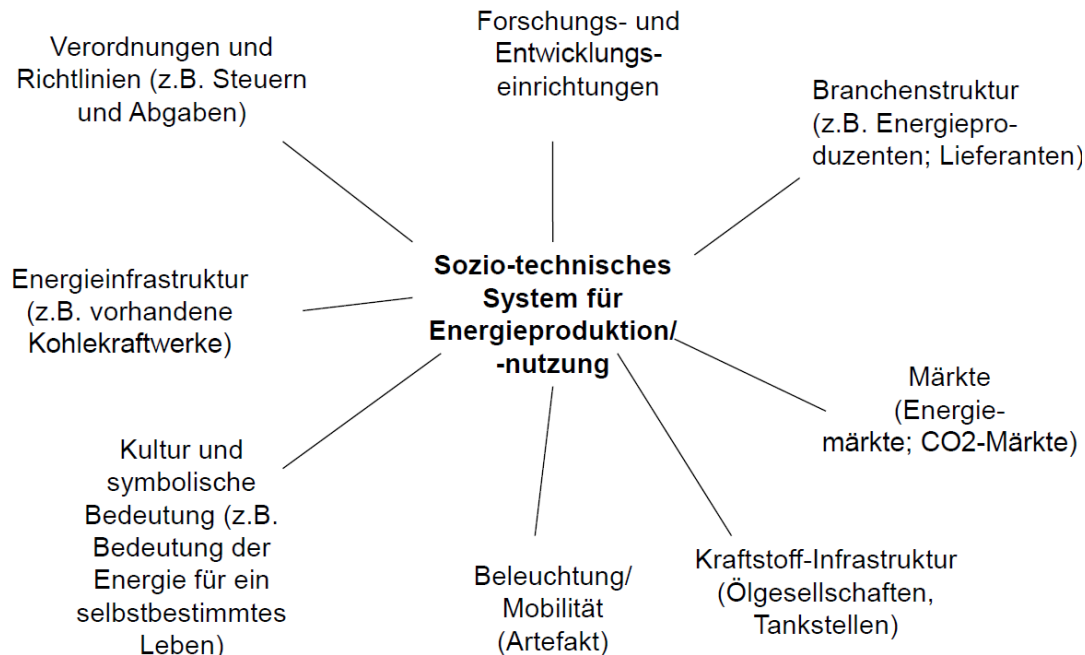
- 1. Problem: Transformation ist unscharfer, politischer Begriff
 - 2. Problem: Wo verortet sich Umweltpsychologie in Diskussion über Transformationsprozess?
 - 3. Problem: Was sind Ansätze für attraktive transformationsorientierte umweltpsychologische Forschungsprogramme?
 - 4. Problem: Rolle von und Implikationen für das Selbstverständnis von umweltpsychologischer Forschung in Transformationsprozessen
 - Übergeordnetes Ziel: Erwartungen an Fachgruppe Umweltpsychologie im Diskussionsprozess
-

1. Problem: Transformation ist unscharfer, politischer Begriff

- Steht für anderen Fokus: Weg von individueller Veränderung hin zur Veränderung gesellschaftlicher Strukturen („soziotechnische Systeme“)
 - Ist politischer Begriff mit stark metaphorischer Kraft, der aber sehr unscharf ist.
 - Wenig Übereinstimmung, was genau Merkmale von Prozessen sein sollen, die als gesellschaftliche Transformation bezeichnet werde.
 - Stattdessen die trivial anmutende Übereinstimmung, dass es sich im Gegensatz zu kleineren, kontinuierlichen Veränderungen bei Transformation um große, grundlegende Veränderungen handeln soll.
 - Gemeinsame Arbeitsdefinition könnte hilfreich sein!
-

2. Problem: Wo verortet sich Umweltpsychologie in Transformationsprozess?

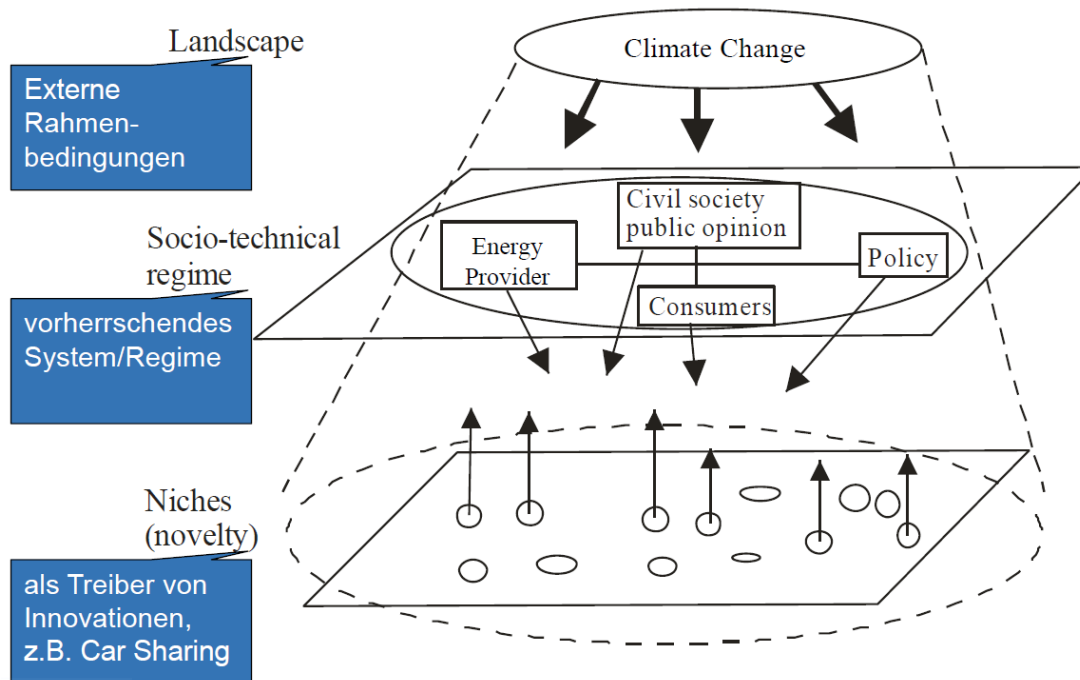
Elemente sozio-technischer Systeme am Beispiel Energieproduktion



- Sozial-ökologische Transformation bezieht sich auf sozio-technische Systeme, nicht Individuen
- Transformation durch Interaktion von Mikro-, Meso- und Makroebene
- Wo soll sich Psychologie mit ihrem Fokus auf das Individuum hier verorten?

2. Problem: Wo verortet sich Umweltpsychologie in Transformationsprozess?

Multi-Level-Perspektive
(Frank Geels, University of Manchester)



- Weit verbreitet in Debatte über sozio-technische Veränderungen
- Beleuchtet Systeme und Akteure
- berücksichtigt Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen
- Nische als Ort lokaler/ regionaler Innovationen
Ansatzpunkt für Umweltpsychologie ?

3. Problem: Was sind Ansätze für attraktive transformationsorientierte umweltpsychologische Forschungsprogramme?

- Gibt es schon psychologische Forschungsprogramme, die sich sinnvoll und produktiv mit Thema Transformation verknüpfen lassen?
 - Mögliche Kandidaten:
 - Theorien zur Sense of Community, Collective Action und Social Identity?
 - Theorien zu Coping, Adaptation, Empowerment und Resilienz?
 - Forschung zur Partizipation an Entscheidungsprozessen
 - Forschung zu Produktivität/ Innovation/ Kreativität in Gruppen?
 - Positive Psychologie: Well-being/ Glücksforschung/ Persönlichkeitsentwicklung?
 - Wie organisieren, beantragen und finanzieren wir entsprechende Forschungsprogramme?
 - Mit welchen Partnern wollen wir wie forschen?
-

4. Problem: Was ist Rolle/ Selbstverständnis umpsychologischer Forscher*Innen in Transformationsprozessen?

- Klassisches Modell des/der Wissenschaftlers*in als neutrale*r Wissenslieferant*in.
 - Wie sieht Rolle von Wissenschaftlern*innen in transformationsorientierter Forschung aus?
 - Zur Wissenproduktion kommen vermutlich neue Elemente hinzu: “establishing, facilitating and participating in mechanisms or dialogues for change” (Miller 2013:287).
-

4. Problem: Was ist Rolle/ Selbstverständnis umpsychologischer Forscher*Innen in Transformationsprozessen?

- Lassen sich diese neuen Funktionen mit dem traditionellen Selbstverständnis von Forscher*innen verbinden?
 - Welche zusätzliche Kompetenzen sind erforderlich?
 - Braucht es neue Forschungsansätze (Aktionsforschung, Transitionsmangement) mit eigenen Qualitätskriterien?
 - Welche Art von Interventionen sind legitim?
 - Wie geht man mit stark normativem Charakter transformationsorientierter Forschung um?
-

Tagungsziel: Erwartungsklärung was FG tun soll

- Sollen wir explizit als FG Kontakt zur anderen Akteuren im transformationsorientierten Diskurs suchen/ intensivieren?
 - Sollen wir versuchen die FG zur Koordinierungplattform für Kontakt von transformationsorientierten Praxisgruppen und umweltpsychologischer Forschung zu machen?
 - Sollen wir weitere Konferenzen/ Tagungen zum Thema organisieren?
 - Sollen wir uns um Kontakt mit potentiellen Forschungsförderinstitutionen bemühen?
 - ...
 - **Starke FG kann besser Interesse der Umweltpsychologie in DGPs vertreten, werdet bitte Mitglied!!**
-

Überblick über Zeitplan (heute)

- 16:15-17:30 Impulsvorträge zum Stand der Transformationsdebatte
 - Andreas Knie (Innoz)
 - Maja Göpel (WBGU-Generalsekretärin)
 - Ellen Matthies (OvG Uni Magdeburg, WBGU)
 - 17:00-18:00: Herausforderungen lokaler & regionaler Transformationsprozesse
 - IPU e.V. und Anja Peters (ISI Karlsruhe)
 - 18:00-19:00: Zwischen Akzeptanzbeschaffung, Empowerment und Analyse - umweltpsychologische Ansätze in Transformationssettings
 - Stefanie Baasch (konzepte | kommunikation | evaluation)
 - Ab 19:30 : Essen, Trinken und Klönen im Wirtshaus Heuberger
-

Überblick über Zeitplan (morgen)

- 9:15 - 10:00: Auf das Wir kommt es an! Alltäglicher Klimaschutz als kollektives Handeln. Immo Fritsche (Universität Leipzig)
 - 10- 11:00: Vom Sympathisanten zum Aktivist – Theorie und Interventionsansätze zu sozialen Mobilisierung - Sebastian Bamberg, Maxie Schulte & Jonas Rees (FH Bielefeld)
 - 11:00 - 12:00: Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung: Förderpolitik des BMBF - Andreas Schmidt (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V., DLR)
 - 12:00 – 13:00 Was kann die Umweltpsychologie zu einer Optimierung von Beteiligungsverfahren beitragen? – Ein Kurzworkshop - (Anke Blöbaum, OvG-Uni Magdeburg & Nicola Moczek ,psyplan, Berlin)
 - 14:15 – 14: 35: Einbindung von Stadtquartierbewohner/innen in Partizipationsprozessen zur sozial-ökologischen Transformation - Jan Eickhoff (Projekt „DoNaPart“, FH Dortmund)
 - 14:35 – 15:00: Akzeptanz von Energieinfrastrukturen in der Energiewende - Petra Schweitzer-Ries (Hochschule Bochum)
 - 15:00 – 16:00: Wie soll es weitergehen?
-